

August Wilhelm von Schlegel an Carl Christian Matthaei

Bonn, 11.12.1839

Empfangsort	Verden (Aller)
Anmerkung	Konzept. Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.15,Nr.32
Blatt-/Seitenzahl	4S. auf Doppelbl. u. 2 S., hs. u. U.
Format	21 x 13 cm; 7,2 x 16,5 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/1353 .

[1] Bonn d. 11^{ten} Dec

1839

Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ew. Wohlgeb. sehr geschätztes Schreiben vom 5^{ten} oder wie ich aus der Nachschrift ~~schließe~~ ^{vermuthe}, vom 7^{ten} December habe ^{empfang} ich gestern ~~empfangen~~, und sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank für die mir mitgetheilten Nachrichten, und für Ihre Bemühungen zum Besten des Dr. Schlegel, meines Neffen.

Da der unglückliche Mann ~~heftigen Paroxysmus~~ in seiner Gemüthskrankheit heftigen Paroxysmen ausgesetzt ist, so ist das dringendste, was ich Ihnen angelegentlich empfehle, daß man ihn in die Ummöglich^{keit} setze, ferner Unheil anzurichten. Er muß daher sicher eingeschlossen werden, mit wohlver^wahrten Fenstern; alle schneidenden oder stechenden Instrumente, selbst Tischmesser und Gabel sind zu entfernen; [2] und das Zwangscarmisol muß bereit liegen um es ihm bei den ersten Symptomen eines neuen Anfalles anzulegen.

Ohne Zweifel ist in Verden ein Stadt-, oder Kreis-Physicus, der von Amts wegen seinen ärztlichen Rath ertheilt haben wird; und Ew. Wohlgeboren haben gewiß alles aufs zweckmäßigste eingerichtet.

Ferner muß der Kranke in ein Irrenhaus gebracht werden, und zwar so ~~bal~~ ^{schleunig} als möglich. Da seine Geisteszerrüttung, wie es scheint, von einer körperlichen Ursache herrührt, ~~xxx xxxxxxxxxx~~ nämlich von der unvorsichtigen Heilung eines offenen Schadens am Beine, wo sich dann die bösen Säfte auf das Gehirn geworfen haben, so ist Hoffnung zur Herstellung vorhanden. Diese Meynung äußerte wenigstens ein berühmter hiesiger Arzt, dem ich den Falle, so genau als ich selbst davon in Kenntniß gesetzt bin, vor gelegt habe. Folglich muß eine Irrenanstalt gewählt werden, die nicht bloß sichere Ver[3]wahrung und ~~anständige~~ ^{angemessene} Verpflegung, sondern auch auf Heilung der K Gemüthskranken eingerichtet ist. Ob es eine solche im Königreich Hannover giebt, weiß ich nicht. In den westlichen Provinzen des Preussischen Staates sind daran zwei: eine ~~in Westphalen~~ in der Nachbarschaft hiesiger Stadt am rechten Rheinufer, die andre in Westphalen, dem Wohnorte der Mutter und ~~der~~ ^{einer} Schwester des Kranken näher.

Sogleich nach dem Empfange der Nachricht habe ich an meine Schwägerin in Harburg, die Witwe des weiland General-Superintendenten Schlegel, geschrieben, und erwarte täglich ihre Antwort. Leider muß ich befürchten, daß diese würdige hochbejahrte Frau, heftig erschüttert durch die unerwartete Erscheinung ihres ^{einzig} Sohnes in einem ^{so} zerrütteten Zustande, auf ein Krankenlager danieder geworfen ist. Sobald ich ihre Entschließung weiß, werde ich mich nach besten Kräften bemühen, dieselbe zur [4] Ausführung zu bringen, und an meinem Neffen Vaters Stelle zu vertreten.

Bei einer beständig schwankenden Gesundheit darf ich in dieser Jahreszeit keine weite Reise unternehmen; überdieß werde ich durch meine Amtsgeschäfte festgehalten. Ich hoffe aber einen zuverlässigen Mann nach Verden senden zu können, mit dem Auftrage meinen Neffen zu der gewählten Irrenanstalt zu begleiten; und hoffentlich wird das Nöthige schon vor Ablauf des Jahres dazu vorbereitet seyn.

Ew. Wohlegboren ^{mögen demnach} wegen der provisorischen Verpflegungskosten für die kurze Zeitdauer ganz ruhig seyn. Wiewohl ich noch keine directe Nachricht aus Harburg habe, so weiß ich doch, daß die Kosten des Aufenthaltes in Hamburg und des Transportes ^{nach Verden} bereits berichtet sind.

Allerdings habe ich vor einigen Wochen einen Brief des Dr. Schlegel ohne Datum mit dem Poststempel Verden 9 Nov. empfangen. Ich bemerkte daran eine seltsame Zerstreung, jedoch ohne Spuren [5] eigentlichen Wahnsinnes. Die ~~Erledigung~~^{Apertur} des Lehens, worauf König Georg III meinem ~~Neffen~~ Vater und seinen männlichen Descendenten ersten Grades eine Anwartschaft verliehen, hat freilich nicht Statt gefunden, sonst würde ~~ich~~^{mir} schon eine Eröffnung deßfalls aus Hannover zugegangen ^{seyn}. Indessen muß der Dr. Schlegel doch die Verleihungs-Urkunde in Händen gehabt haben, denn er hat eine Abschrift davon beigelegt. Das Original wird sich wohl unter seinen Papieren finden, die ohne Zweifel Ew. Wohlgeb. übergeben worden sind.

Empfangen Sie, Herr Doctor, die Versicherung der vollkommensten Hochachtung, womit ich die Ehre habe zu seyn

Ew. W.

[6] [leer]

[1] abg. d. 12^{ten} Dec.

Namen

Georg III., Großbritannien, König

Schlegel, Charlotte

Schlegel, Johann Adolf

Schlegel, Johann August Adolph

Schlegel, Karl August Moritz

Spall, Wilhelmine

Wehrden, Heinrich von

Körperschaften

Irren-Heil-Anstalt zu Siegburg

Provinzialständische Heil- und Pflege-Anstalt zu Hildesheim

Orte

Bonn

Hamburg

Hannover

Harburg, Elbe

Verden (Aller)

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Nicht entzifferte Streichung

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors